

Kein Opfer hat Jerusalem

T.: aus "Der neue singende Christ", Augsburg 1779

M.: aus "Angenehme Arien oder Weisen", Eichstätt 1777

Kein Op - fer hat Je - ru - sa - lem ge - habt noch auch ge - se - hen, das
al - so Gott war an - ge - nehm, wie das, so heut ge - sche - hen: Da
du, o Frau und Kö - ni - gin des Him - mels und der Er - den, dein
Kind trägst in den Tem - pel hin, ge - rei - ni - get zu wer - den.

2. Du stellest dich dem Herren dar mit Demut und mit Liebe
und bringst dein Opfer zum Altar allein aus Andachtstrieb.
Du willst erfüllen das Gesatz, zu dem du nicht verbunden,
weil das, was unrein, keinen Platz bei dir jemals gefunden.
3. Du schenkst dich Gott samt deinem Kind mit anmutsvollem Herzen,
obschon dir da wird angekündt ein ganzes Meer der Schmerzen.
Wie groß dein' Lieb' zur Armut war, kann man aus dem leicht glauben,
weil du zum Lösgeld gabest dar ein Paar der Turteltauben.
4. O mit was Freuden Simeon, Maria, hast erfülltet,
da du ihm darreichst deinen Sohn, wurd' sein Begehr' gestillet:
Kaum er ihn in die Arme nahm und anfing, ihn zu küssen,
vor Trost er außer sich fast kam, vor Freud wollt er zerfließen.
5. Jetzt will der gute alte Greis vergnügt zu Grabe gehen,
nachdem er auf versprochne Weis' den Heiland hat gesehen.
Er seufzet sehnlich nach dem Tod und Ende seiner Jahren,
er ruft: „In Frieden laß, o Gott, jetzt deinen Diener fahren!“
6. Maria, du Lehrmeisterin der Demut und der Liebe,
gib, daß auch solche künftighin aus uns ein jeder übe.
Mach, daß wir würdig deinen Sohn noch vor dem Tod empfangen
und einstens mit dem Simeon ein gleiches End' erlangen.